



Universität Hamburg

Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie
und Bewegungswissenschaft

Wissenschaftliche Begleitung
der Pilotphase Gemeinschaftsschule Berlin



Humboldt Universität zu Berlin
Institut für
Erziehungswissenschaften

**Ergebnisse der Befragung 2009 im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der
Pilotphase Gemeinschaftsschule zum Thema**

„Schulische Selbstkonzeptentwicklung von Gemeinschaftsschülern“

- Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule -

Ansprechpartner:

Dipl.-Päd. Janneh Magdo

Telefon: 030/44042871

E-Mail: janneh.magdo@gmx.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	2
1.1 Schulische Selbstkonzepte	3
1.2 Untersuchung der schulischen Selbstkonzepte	4
1.3 Auswertung	5
2. Darstellung der Ergebnisse	7
2.1 Fachspezifisches Selbstkonzept Mathematik	7
2.2 Fachspezifisches Selbstkonzept Deutsch	8
2.3 Allgemeines schulisches Selbstkonzept	10
2.4 Unterstützung durch den Lehrer im Mathematikunterricht	14
2.5 Unterstützung durch den Lehrer im Deutschunterricht	15
2.6 Selbstwert	17
2.7 Einstellung zur schulischen Leistung	18
2.8 Schulfreude	19
2.9 Angst vor schulischem Misserfolg	20
3. Zusammenfassung	21

1. Einführung

Im November und Dezember 2009 wurden 771 Schüler¹ der siebten Jahrgangsstufe an insgesamt zehn Berliner Gemeinschaftsschulen zu einem Aspekt der *wissenschaftlichen Begleitung der Pilotphase Gemeinschaftsschule*, nämlich den **schulischen Selbstkonzepten** (vgl. Erläuterungen Kapitel 1.1) befragt. Ziel dieser Untersuchung ist, über **drei Schuljahre hinweg** nachzuvollziehen, wie sich diese schulischen Selbstkonzepte von Schülern an Gemeinschaftsschulen, die neue, individualisierte Formen zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen ausarbeiten und im Unterricht einsetzen, entwickeln. Alle Fragen, die in diesem Fragebogen eingesetzt wurden, sind bereits erprobt und wurden auch in anderen Studien eingesetzt.

Die vorliegende Rückmeldung zur **ersten Befragung** (November/Dezember 2009) soll Ihnen einen ersten Eindruck über die Ergebnisse anhand von ausgewählten Themen des Schülerfragebogens vermitteln. Neben den fachspezifischen Selbstkonzepten und dem allgemeinen Selbstkonzept Ihrer Schüler erhalten Sie mit dieser Rückmeldung Informationen darüber, wie Ihre Schüler folgendes einschätzen:

- die Unterstützung durch den Lehrer im Mathematik- und Deutschunterricht,
- ihr Selbstwertgefühl,
- ihre Einstellung zur schulischen Leistung,
- ihre Schulfreude,
- ihre Angst vor schulischem Misserfolg.

Das erste Kapitel erläutert zunächst, was man unter schulischen Selbstkonzepten versteht und warum diese eine so wichtige Rolle im Schulalltag spielen. Weiterhin werden das Vorgehen zur

¹ Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit werden in dieser Arbeit nur die maskulinen Formen benutzt, dennoch sollten die femininen Formen der Vollständigkeit halber mitgedacht werden.

Untersuchung der schulischen Selbstkonzepte und das Auswertungsverfahren beschrieben. Das zweite Kapitel stellt die Ergebnisse Ihrer Schule vor. Im dritten Kapitel werden die Ergebnisse noch einmal kurz zusammengefasst.

Wir danken den Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern für ihre Mitarbeit bei der Untersuchung „Schulische Selbstkonzeptentwicklung von Gemeinschaftsschulen“, den Schulleiterinnen und Schulleitern für ihre Unterstützung und Hilfe und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

1.1 Schulische Selbstkonzepte

Jeder Mensch verfügt über ein umfangreiches Repertoire an Vorstellungen über sich selbst. Beispielsweise hat jeder bestimmte Annahmen über sein Äußeres, seine sozialen Beziehungen oder darüber, was er gut oder schlecht kann. Diese Überzeugungen hinsichtlich der eigenen Person bilden eine Gesamtstruktur und stehen nicht unverbunden nebeneinander. Diese Wissensstruktur über sich selbst wird auch als Selbstkonzept einer Person bezeichnet. Obwohl das Selbstkonzept als Gesamtstruktur verstanden werden kann, lassen sich bestimmte Teilbereiche des Selbstkonzepts klar voneinander unterscheiden. Die hier vorgestellte Untersuchung beschäftigt sich mit einem Teilbereich des Selbstkonzepts, nämlich demjenigen Teilbereich, der sich auf die kognitive Leistungsfähigkeit von Schülern bezieht. Dieser Teilbereich des Selbstkonzepts, welcher sich auf eigene schulische Leistungen bezieht, wird auch als *schulisches Selbstkonzept* bezeichnet.

Welche Rolle spielen nun schulische Selbstkonzepte im Schulalltag? Dazu zunächst ein Beispiel: Ein Schüler und eine Schülerin einer Klasse zeigen völlig unterschiedlich gute Leistungen obwohl der Lehrer vermutet, dass sich beide Schüler hinsichtlich ihrer Leistungen ähnlich sind, aber der Schüler weit hinter seinen Leistungen zurückbleibt. Daher fragt der Lehrer beide Schüler wie sie sich selbst bezüglich ihrer eigenen Fähigkeiten einschätzen. Während sich die Schülerin für begabt hält, schätzt der Schüler seine Fähigkeiten für sehr gering ein. Der Lehrer vermutet, dass gerade diese unterschiedlichen Einschätzungen über die eigenen Fähigkeiten eine mögliche Ursache für die ungleichen Schulleistungen sein können. Mit diesen Überlegungen befindet sich der Lehrer in der aktuellen Diskussion der Forschung zum schulischen Selbstkonzept. In einer Vielzahl von Untersuchungen konnte gezeigt werden, dass das schulische Selbstkonzept das Leistungshandeln eines Schülers in vielfältiger Hinsicht beeinflussen kann. Beispielsweise bevorzugen Schüler mit niedrigen schulischen Selbstkonzepten leichtere Aufgaben und sind bei schwierigen Aufgaben weniger anstrengungsbereit. Darüber hinaus gehen niedrige schulische Selbstkonzepte oftmals mit vermehrtem Auftreten störender Gedanken und so mit niedriger Leistung einher. Auch ist der umgekehrte Fall denkbar, dass sich ein Schüler aus freien Stücken und mit großer Ausdauer denjenigen Aufgaben zuwendet, für die es hohe Fähigkeiten bedarf, von denen er annimmt, dass er über diese verfügt, obwohl dies tatsächlich nicht der Fall ist. Für Schüler ist es also von hohem Wert, wenn er ein zutreffendes Bild seiner eigenen Fähigkeiten

besitzt. Dadurch wird er nämlich unabhängig von Aufsicht und Führung anderer Personen und ist gefeit davor, sich in potentiell gefährliche oder überfordernde Situationen zu begeben. Außerdem hat er dann die Voraussetzungen dafür, sich mit Aufgaben in angemessener Weise auseinanderzusetzen und somit nicht permanent enttäuscht zu werden. Ein unrealistisches schulisches Selbstkonzept ist daher oftmals eine mögliche Ursache für unangemessenes Verhalten in Leistungssituationen.

Wie bilden sich schulische Selbstkonzepte aus? Schulische Selbstkonzepte entwickeln sich überwiegend im schulischen Kontext. Dort erhalten Kinder regelmäßig z.B. in Form von Noten Rückmeldungen bzw. Bewertungen ihrer eigenen Fähigkeiten, die sie dann zur Ausbildung von Selbstbewertungen heranziehen können. Bei der Entwicklung von schulischen Selbstkonzepten spielen vor allem der interindividuelle und der intraindividuelle Vergleich eine entscheidende Rolle. Beim *interindividuellen Vergleich* vergleicht der Schüler seine eigenen Leistungen in einem Schulfach mit denen seiner Mitschüler und zieht daraus den Schluss über seine Fähigkeiten. Vergleicht ein Schüler seine Leistungsergebnisse in einem Fach (z.B. Mathematik) mit den Leistungsergebnissen in einem anderen Fach (z.B. Deutsch), so nimmt er einen *intraindividuellen Vergleich* vor.

Wie kann eine positive schulische Selbstkonzeptentwicklung gefördert werden? Ein Lehrer kann einen Schüler, der ein niedriges schulisches Selbstkonzept besitzt, dadurch fördern, indem er ihm regelmäßig *individuelle* Rückmeldungen über seine Leistungen gibt. Dabei ist es umso hilfreicher, wenn er dem Schüler anerkennende und lobende Worte für gute Leistungen entgegenbringt und möglichst sparsam mit negativer Kritik umgeht. Kritik sollte sich dann auf das Verhalten aber nicht auf den Schüler als Person beziehen. Hilfreich ist auch, wenn der Lehrer dem Schüler gegenüber anspruchsvolle Zielsetzungen/Leistungsanforderungen formuliert und ihn dabei weder unter- noch überfordert. Die Diskrepanz zwischen den Anforderungen an den Schüler und die tatsächliche Leistungsfähigkeit sollte in der Regel möglichst nicht zu groß, sondern entsprechend „dosiert“ sein. Somit erhält der Schüler mehr Gelegenheiten für Erfolgserlebnisse und ein permanentes Scheitern an Aufgaben und die dadurch ausgelöste Verminderung des Selbstkonzepts könnten vermieden werden. Wenn der Unterricht zunehmend individualisiert wird, ist es wichtig, dass der Lehrer mit den Schülern Selbstständigkeit bei der Aufgabenauswahl einübt und die Schüler lernen, sich selbst angemessene Aufgaben herauszusuchen.

1.2 Untersuchung der schulischen Selbstkonzepte

Die Untersuchung „schulische Selbstkonzeptentwicklung von Gemeinschaftsschülern“ geht der Frage nach, wie sich die schulischen Selbstkonzepte von Schülern an Gemeinschaftsschulen entwickeln. Dazu wurden im November und Dezember vergangenen Jahres 771 Schüler der siebten Jahrgangsstufe von insgesamt zehn Gemeinschaftsschulen zu ihren Selbstkonzepten und weiteren Persönlichkeitsmerkmalen befragt. **Da es sich bei dieser Untersuchung um eine sogenannte Längsschnittuntersuchung handelt, werden im November/Dezember 2010 und**

2011 dieselben Schüler erneut befragt werden. Mit diesem Verfahren lässt sich die Entwicklung der schulischen Selbstkonzepte über drei Schuljahre der Sekundarstufe I hinweg nachzeichnen. Selbstverständlich werden Sie nach der zweiten und dritten Erhebung ebenfalls eine Rückmeldung erhalten.

1.3 Auswertung

Insgesamt wurden an zehn beteiligten Gemeinschaftsschulen 771 Schüler des 7. Jahrgangs befragt. An Ihrer Schule haben 90 Schüler des 7. Jahrgangs den Fragebogen beantwortet. Ziel der Auswertung der Schülerfragebögen ist, einen ersten Eindruck über die Eigenschaften Ihrer Schüler (Selbstkonzepte, Selbstwert, Schulfreude etc.) zu erhalten. Dazu wurden zunächst die **Häufigkeiten** mit den entsprechenden **Prozentwerten** jeder einzelnen Aussage ermittelt. Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft eine solche Angabe der Häufigkeiten mit Prozentangaben.

Tabelle 1: Beispieltabelle: Häufigkeiten

Unser(e) Mathematiklehrer(in) ...	in jeder Stunde	in den meisten Stunden	in einigen Stunden	nie	keine Angabe
interessiert sich für den Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers	38 42,2%	42 46,7%	10 11,1%	0 0%	0 0%

Man kann erkennen, dass 38 von 90 befragten Schülern der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule der Meinung sind, dass sich ihr Mathematiklehrer in jeder Stunde für den Lernfortschritt eines jeden Schülers interessiert. Dies sind bezogen auf alle befragten Schüler an Ihrer Schule 42,2%. 42 Schüler, also 46,7%, glauben, dass sich ihr Mathematiklehrer in den meisten Stunden für den Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers interessiert. 10 (11,1%) Schüler sind überzeugt, dass dies nur auf einige Stunden zutrefte. Keiner der befragten Schüler gibt an, dass sich sein Mathematiklehrer nie für den Lernfortschritt der Schüler interessiert. Aus der Spalte „keine Angabe“ geht hervor, wie viele Schüler diese Frage nicht beantwortet haben. In diesem Fall haben alle Schüler die Frage beantwortet.

Viele Fragen, die ein Merkmal erfassen, lassen sich zu einer **Skala** zusammenfassen. Beispielsweise bilden alle acht Fragen zum mathematischen Selbstkonzept die Skala *Selbstkonzept Mathematik*. Zu jeder dieser Skalen werden die **Mittelwerte** (MW) Ihrer Schule vorgestellt. Sie zeigen an, wie ein bestimmter Bereich, z.B. das *Selbstkonzept Mathematik*, vom Durchschnitt der befragten Schüler an Ihrer Schule eingeschätzt wird. Zum anderen werden auch die Mittelwerte aller anderen befragten Gemeinschaftsschüler angegeben. Diese geben ebenfalls wieder, wie ein bestimmter Bereich von allen befragten Schülern eingeschätzt wird. Um zu verstehen, wie diese Mittelwerte zustande kommen, wird zusätzlich angegeben, wie weit entfernt die Aussagen der Befragten durchschnittlich vom Mittelwert liegen. Dies wird statistisch über die **Standardabweichung** (SD) errechnet. Das Ausmaß der Abweichung gibt an, ob die Aussagen der

Befragten zu einem Bereich sehr dicht am Mittelwert liegen (beispielsweise sagen alle Schüler, dass sie gerne zur Schule gehen) oder ob die Antworten weiter auseinander gehen (so könnte ein Teil der Schüler sehr gerne zur Schule gehen, ein Teil aber auch gar nicht gerne). Beide Fälle können auf denselben Mittelwert hinaus laufen, würden aber auf einer unterschiedlichen Verteilung von Einstellungen der Befragten beruhen.

Die in dieser Rückmeldung vorgestellten Ergebnisse sind nicht als Wertungen des Entwicklungsstandes zu interpretieren. Sie geben eine Rückmeldung über den Stand der Entwicklung am Anfang eines Prozesses. Sie sind also als Hinweise auf Stärken und auf Entwicklungsfelder zu lesen und geben die Möglichkeit über Konsequenzen nachzudenken. Wichtig ist auch, dass es nicht um einen Vergleich von Schulen auf Grundlage dieser Datenbasis gehen soll. Jede Schule hat unterschiedliche Ausgangssituationen, Schwerpunkte und Entwicklungsaufgaben. Von daher kann ein geringer Wert an einer Schule für diese Schule ein Erfolg sein, wenn er über dem von Ihnen erwarteten Wert liegt. Warum geben wir dann einen Mittelwert aller Gemeinschaftsschulen an? Erfahrungsgemäß gibt es immer auch ein Interesse daran, sich innerhalb der Gesamtgruppe zu verorten. Wenn dies im Rahmen einer Individualbewertung stattfindet, kann ein solcher Wert eine Orientierung bieten. Der Mittelwert der Gemeinschaftsschulen ist keine begründete Norm.

Diese Schulrückmeldung gibt Ihnen einen ersten Eindruck über die schulischen Selbstkonzepte Ihrer befragten Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt (November 2009). Erst nach der zweiten Befragung (November 2010) können erste Veränderungen festgestellt werden. Mit der dritten Befragung (November 2011) können dann Veränderungen über einen längeren Zeitraum nachvollzogen werden – diese Ergebnisse können besonders spannend und wichtig für Ihre Schule sein.

2. Darstellung der Ergebnisse

In diesem Kapitel erhalten Sie die Ergebnisse zu ausgewählten Themen des Schülerfragebogens in Form von Übersichtstabellen der Mittelwerte bzw. Standardabweichung Ihrer befragten Schüler sowie aller befragten Gemeinschaftsschüler. Des Weiteren werden Häufigkeiten bzw. Prozentangaben der einzelnen Aussagen angegeben.

2.1 Fachspezifisches Selbstkonzept Mathematik

Anhand von acht Aussagen konnten die Schüler ihre mathematischen Fähigkeiten einschätzen. Die übergeordnete Frage lautete: „Wie schätzt du dich in Mathematik ein?“. Die Schüler erhielten die Möglichkeit, sich bei jeder der acht Aussagen anhand einer Skala von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft genau zu“ einzuschätzen. Jeder Antwortkategorie wurde bei der Auswertung ein Wert zugeteilt:

- 1: trifft gar nicht zu
- 2: trifft fast gar nicht zu
- 3: trifft eher nicht zu
- 4: trifft eher zu
- 5: trifft fast genau
- 6: trifft genau zu

Tabelle 2: MW und SD fachspezifisches Selbstkonzept Mathematik: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule & alle Gemeinschaftsschulen

	Mittelwert (MW)	Standardabweichung (SD)
Heinrich-von-Stephan Gemeinschaftsschule	3,6	1,1
Alle Gemeinschaftsschulen	3,5	1,1

Ihre Schüler haben im Schnitt ein mittleres mathematisches Selbstkonzept. Die Standardabweichung von 1,1 zeigt, dass die einzelnen Antworten Ihrer Schüler durchschnittlich um etwas mehr als eine ganze Antwortkategorie nach oben bzw. nach unten vom Mittelwert abweichen. Das bedeutet, dass der Großteil der Antworten im Bereich *trifft fast gar nicht zu* bis *trifft eher zu* liegt. Es gibt relativ wenige Schüler, die sich als sehr leistungsstark (*trifft genau zu*) bzw. als besonders leistungsschwach (*trifft gar nicht zu*) in Mathematik einschätzen. Dies ist auch gut in der ausführlichen

Häufigkeitstabelle (Tabelle 3) zu erkennen.

Tabelle 3: Häufigkeiten Selbstkonzept Mathematik: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

Mathematik	trifft gar nicht zu	trifft fast gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft fast genau zu	trifft genau zu	keine Angabe
Ich weiß in ... die Antwort auf eine Frage schneller als die Anderen	8 8,9%	12 13,3%	28 31,1%	24 26,1%	13 14,4%	5 5,6%	0 0%
Manchmal fühle ich mich in ... anderen überlegen und glaube, dass sie noch manches von mir lernen können	18 20,0%	20 22,2%	22 24,4%	13 14,4%	10 7%	7 7,8%	0 0%
Ich kann in ... Sachen selbst rauskriegen	1 1,1%	6 6,7%	19 21,1%	23 25,6%	21 23,3%	20 22,2%	0 0%
Ich bin in ... zufrieden mit meiner Fähigkeit, vor der Klasse zu sprechen	11 12,2%	18 20,0%	17 18,9%	15 16,7%	16 17,8%	13 14,4%	0 0%
Es fällt mir in ... leicht, Probleme zu lösen	7 7,8%	13 14,4%	24 26,7%	23 25,6%	11 12,2%	12 13,3%	0 0%
In ... fallen mir gute Noten zu	6 6,7%	11 12,2%	25 27,8%	24 26,7%	16 17,8%	8 8,9%	0 0%
Ich gehöre in ... zu den Guten	9 10,0%	12 13,3%	24 26,7%	13 14,4%	21 23,3%	11 12,2%	0 0%
Ich habe ein gutes Gefühl, was meine Arbeit in ... angeht	12 13,3%	10 11,1%	17 18,9%	14 15,6%	21 23,3%	16 17,8%	0 0%

2.2 Fachspezifisches Selbstkonzept Deutsch

Anhand von acht Aussagen konnten die Schüler ihre Fähigkeiten im Fach Deutsch einschätzen. Die übergeordnete Frage lautete: „Wie schätzt du dich in Deutsch ein?“. Die Schüler erhielten die Möglichkeit, sich bei jeder der acht Aussagen anhand einer Skala von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft genau zu“ einzuschätzen. Jeder Antwortkategorie wurde bei der Auswertung ein Wert zugeteilt:

1: trifft gar nicht zu

2: trifft fast gar nicht zu

3: trifft eher nicht zu

4: trifft eher zu

5: trifft fast genau

6: trifft genau zu

Tabelle 4: MW und SD fachspezifisches Selbstkonzept Deutsch: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule & alle Gemeinschaftsschulen

	Mittelwert (MW)	Standardabweichung (SD)
Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule	3,6	1,0
alle Gemeinschaftsschulen	3,5	1,0

Wie auch beim mathematischen Selbstkonzept lässt sich hier erkennen, dass Ihre Schüler im Schnitt ein mittleres schulisches Selbstkonzept im Fach Deutsch haben. Die Standardabweichung von 1,0 verdeutlicht, dass die einzelnen Antworten Ihrer Schüler durchschnittlich um eine Antwortkategorie nach oben bzw. nach unten vom Mittelwert abweichen. Das bedeutet, dass der Großteil der Antworten im Bereich *trifft fast gar nicht zu* bis *trifft eher zu* liegt. Dies ist auch gut in der ausführlichen Häufigkeitstabelle (Tabelle 5) zu erkennen. Ähnlich wie beim mathematischen Selbstkonzept gibt es nur relativ wenige Schüler, die ein sehr hohes oder sehr niedriges Selbstkonzept haben.

Tabelle 5: Häufigkeiten Selbstkonzept Deutsch: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

Deutsch	trifft gar nicht zu	trifft fast gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft fast genau zu	trifft genau zu	keine Angabe
Ich weiß in ... die Antwort auf eine Frage schneller als die Anderen	4 4,4%	18 20,0%	29 32,2%	23 25,6%	12 13,3%	3 3,3%	1 1,1%
Manchmal fühle ich mich in ... anderen überlegen und glaube, dass sie noch manches von mir lernen können	16 17,8%	18 20,0%	19 21,1%	20 22,2%	11 12,2%	5 5,6%	1 1,1%
Ich kann in ... Sachen selbst rauskriegen	0 0%	8 8,9%	28 31,1%	19 21,1%	20 22,2%	14 15,6%	1 1,1%
Ich bin in ... zufrieden mit meiner Fähigkeit, vor der Klasse zu sprechen	13 14,4%	11 12,2%	21 23,3%	16 17,8%	17 18,9%	11 12,2%	1 1,1%
Es fällt mir in ... leicht, Probleme zu lösen	4 4,4%	14 15,6%	28 31,1%	21 23,3%	15 16,7%	7 7,8%	1 1,1%
In ... fallen mir gute Noten zu	4 4,4%	11 12,2%	29 32,2%	20 22,2%	18 20,0%	7 7,8%	1 1,1%
Ich gehöre in ... zu den Guten	6 6,7%	11 12,2%	24 26,7%	25 27,8%	12 13,3%	11 12,2%	1 1,1%
Ich habe ein gutes Gefühl, was meine Arbeit in ... angeht	6 6,7%	13 14,4%	18 20,0%	24 26,7%	19 21,1%	9 10,0%	1 1,1%

2.3 Allgemeines schulisches Selbstkonzept

Anhand von 22 Aussagen konnten die Schüler ihre allgemeinen schulischen Fähigkeiten einschätzen. Die übergeordnete Frage lautete: „Wie schätzt du dich selbst ein?“. Die Schüler erhielten die Möglichkeit sich bei jeder der 22 Aussagen anhand einer Skala von „nicht...“ bis „sehr...“ einzuschätzen. Jeder Antwortkategorie wurde bei der Auswertung ein Wert zugeteilt:

1: nicht...

2: eher nicht...

3: weder nicht...noch...

4: ein bisschen...

5: sehr...

Tabelle 6: MW und SD Allgemeines schulisches Selbstkonzept: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule & alle Gemeinschaftsschulen

	Mittelwert (MW)	Standardabweichung (SD)
Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule	3,5	0,6
alle Gemeinschaftsschulen	3,4	0,6

Ihre Schüler haben im Schnitt ein leicht positives allgemeines schulisches Selbstkonzept. Die Standardabweichung von 0,6 ist auch geringer als die der fachspezifischen Selbstkonzepte und verdeutlicht, dass die einzelnen Antworten Ihrer Schüler durchschnittlich um ca. eine halbe Antwortkategorie nach oben bzw. nach unten vom Mittelwert abweichen. Somit stimmen die einzelnen Antworten Ihrer Schüler bei der Einschätzung der eigenen schulischen Fähigkeiten stärker überein.

Tabelle 7: Häufigkeiten: Allgemeines schulisches Selbstkonzept: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

Aussage 1	nicht begabt	eher nicht begabt	weder nicht begabt noch begabt	ein bisschen begabt	sehr begabt	keine Angabe
Wenn ich mir angucke, was wir in der Schule können müssen, halte ich mich für ...	2 2,2%	4 4,4%	50 55,6%	28 31,1%	6 6,7%	0 0%

Aussage 2	schwer fällt	eher schwer fällt	weder schwer noch leicht fällt	ein bisschen leicht fällt	leicht fällt	keine Angabe
Wenn ich mir angucke, was wir in der Schule können müssen, meine ich, dass mir das Lernen von neuen Sachen in der Schule ...	4 4,4%	7 7,8%	43 47,8%	27 30,0%	9 10,0%	0 0%
Aussage 3	nicht gut zurecht komme	eher nicht gut zurecht komme	weder nicht gut noch gut zurecht komme	ein bisschen gut zurecht komme	gut zurecht komme	keine Angabe
Wenn ich mir angucke, was wir in der Schule können müssen, finde ich, dass ich mit den Aufgaben in der Schule ...	3 3,3%	3 3,3%	24 26,7%	42 46,7%	18 20,0%	0 0%
Aussage 4	nicht intelligent bin	eher nicht intelligent bin	weder nicht intelligent noch sehr intelligent bin	ein bisschen intelligent bin	sehr intelligent bin	keine Angabe
Wenn ich mir angucke, was wir in der Schule können müssen, glaube ich, dass ich...	4 4,4%	9 10,0%	38 42,2%	31 34,4%	8 8,9%	0 0%
Aussage 5	wenig kann	eher wenig kann	weder wenig noch viel kann	ein bisschen kann	viel kann	keine Angabe
Wenn ich mir angucke, was wir in der Schule können müssen, finde ich, dass ich ...	4 4,4%	9 10,0%	26 28,9%	39 43,3%	12 13,3%	0 0%
Aussage 6	weniger begabt als früher	eher weniger begabt als früher	weder weniger begabt noch begabter als früher	ein bisschen begabter als früher	begabter als früher	keine Angabe
Ich bin für die Schule...	1 1,1%	9 10,0%	27 30,0%	30 33,3%	23 25,6%	0 0%
Aussage 7	schwerer als früher	eher schwerer als früher	weder schwerer noch leichter als früher	ein bisschen leichter als früher	leichter als früher	keine Angabe
Das Lernen von neuen Sachen in der Schule fällt mir ...	2 2,2%	7 7,8%	27 30,0%	38 42,2%	16 17,8%	0 0%
Aussage 8	schlechter zurecht als früher	eher schlechter zurecht als früher	weder schlechter noch besser zurecht als früher	ein bisschen besser zurecht als früher	besser zurecht als früher	keine Angabe
Ich komme mit den Aufgaben in der Schule ...	0 0%	7 7,8%	22 24,4%	40 44,4%	21 23,3%	0 0%

Aussage 9	weniger intelligent als früher	eher weniger intelligent als früher	weder weniger intelligent noch intelligenter als früher	ein bisschen intelligenter als früher	intelligenter als früher	keine Angabe
Ich bin ...	3 3,3%	4 4,4%	27 30,0%	38 42,2%	18 20,0%	0 0%
Aussage 10	schwerer als früher	eher schwerer als früher	weder schwerer noch leichter als früher	ein bisschen leichter als früher	leichter als früher	keine Angabe
Die Aufgaben in der Schule fallen mir ...	1 1,1%	8 8,9%	24 26,7%	41 45,6%	16 17,8%	0 0%
Aussage 11	weniger als früher	eher weniger als früher	weder weniger noch mehr als früher	ein bisschen mehr als früher	mehr als früher	keine Angabe
Ich kann in der Schule ...	2 2,2%	3 3,3%	30 33,3%	26 40,0%	19 21,1%	0 0%
Aussage 12	weniger begabt als meine Mitschüler	eher weniger begabt als meine Mitschüler	weder weniger begabt noch begabter als meine Mitschüler	ein bisschen begabter als meine Mitschüler	begabter als meine Mitschüler	keine Angabe
Ich denke, ich bin für die Schule ...	3 3,3%	8 8,9%	59 65,6%	18 20,0%	2 2,2%	0 0%
Aussage 13	schwerer als meinen Mitschülern	eher schwerer als meinen Mitschülern	weder schwerer noch leichter als meinen Mitschülern	ein bisschen leichter als Mitschülern	leichter als meinen Mitschülern	keine Angabe
Etwas Neues zu lernen fällt mir ...	2 2,2%	11 12,2%	40 44,4%	33 36,7%	4 4,4%	0 0%
Aussage 14	schlechter zurecht als meine Mitschüler	eher schlechter zurecht als meine Mitschüler	weder schlechter noch besser zurecht als meine Mitschüler	ein bisschen besser zurecht als meine Mitschüler	besser zurecht als meine Mitschüler	keine Angabe
Mit den Aufgaben in der Schule komme ich ...	2 2,2%	6 6,7%	44 48,9%	35 38,9%	3 3,3%	0 0%

Aussage 15	weniger intelligent als meine Mitschüler	eher weniger intelligent als meine Mitschüler	weder weniger intelligent noch intelligenter als meine Mitschüler	ein bisschen intelligenter als meine Mitschüler	intelligenter als meine Mitschüler	keine Angabe
Ich bin ...	3 3,3%	10 11,1%	49 54,4%	24 26,7%	4 4,4%	0 0%

Aussage 16	weniger als meine Mitschüler	eher weniger als meine Mitschüler	weder weniger noch mehr als meine Mitschüler	ein bisschen mehr als meine Mitschüler	mehr als meine Mitschüler	keine Angabe
Ich kann in der Schule...	2 2,2%	9 10,0%	48 53,3%	25 27,8%	6 6,7%	0 0%

Aussage 17	schwerer als meinen Mitschülern	eher schwerer als meinen Mitschülern	weder schwerer noch leichter als meinen Mitschülern	ein bisschen leichter als Mitschülern	leichter als meinen Mitschülern	keine Angabe
Die Aufgaben in der Schule fallen mir ...	3 3,3%	5 5,6%	48 53,3%	28 31,1%	6 6,7%	0 0%

Aussage 18	nicht begabt	eher nicht begabt	weder nicht begabt noch begabt	ein bisschen begabt	sehr begabt	keine Angabe
Ich bin für die Schule ...	4 4,4%	4 4,4%	40 44,4%	38 42,2%	4 4,4%	0 0%

Aussage 19	schwer	eher schwer	weder schwer noch leicht	ein bisschen leicht	leicht	keine Angabe
Neues zu lernen fällt mir ...	4 4,4%	5 5,6%	30 33,3%	39 43,3%	12 13,3%	0 0%

Aussage 20	nicht intelligent	eher intelligent	weder nicht intelligent noch sehr intelligent	ein bisschen intelligent	sehr intelligent	keine Angabe
Ich bin ...	5 5,6%	1 1,1%	40 44,4%	40 44,4%	4 4,4%	0 0%

Aussage 21	wenig	eher wenig	weder wenig noch viel	ein bisschen viel	viel	keine Angabe
Ich kann in der Schule ...	2 2,2%	2 2,2%	27 30,0%	42 46,7%	17 18,9%	0 0%

Aussage 22	schwer	eher schwer	weder schwer noch leicht	ein bisschen leicht	leicht	keine Angabe
In der Schule fallen mir viele Aufgaben ...	5 5,6%	4 4,4%	32 35,6%	38 42,2%	11 12,2%	0 0%

2.4 Unterstützung durch den Lehrer im Mathematikunterricht

Anhand von sieben Aussagen konnten die Schüler einschätzen, wie viel Unterstützung sie durch den Mathematiklehrer im Unterricht erfahren. Die übergeordnete Frage lautete: „Wie oft kommt bei euch im Mathematikunterricht Folgendes vor?“. Die Schüler erhielten die Möglichkeit die Unterstützung durch den Mathematiklehrer bei jeder der sieben Aussagen anhand einer Skala von „in jeder Stunde“ bis „nie“ einzuschätzen. Jeder Antwortkategorie wurde bei der Auswertung ein Wert zugeteilt:

1: in jeder Stunde

2: in den meisten Stunden

3: in einigen Stunden

4: nie

Tabelle 8: MW und SD Unterstützung durch den Lehrer im Mathematikunterricht:: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule & alle Gemeinschaftsschulen

	Mittelwert (MW)	Standardabweichung (SD)
Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule	1,6	0,5
alle Gemeinschaftsschulen	1,9	0,6

Die Schüler Ihrer Schule beurteilen die Unterstützung durch den Lehrer im Fach Mathematik im Schnitt als sehr ausgeprägt. Die relativ geringe Standardabweichung von 0,5 zeigt, dass die einzelnen Antworten der Schüler durchschnittlich nur um eine halbe Antwortkategorie nach oben bzw. nach unten vom Mittelwert abweichen. Die Schüler sind sich bei der Beurteilung des Engagements des Mathematiklehrers also recht einig. Besonders hervorzuheben ist, dass nur sehr wenige Schüler der Meinung sind, dass sie in keiner Unterrichtsstunde Unterstützung seitens des Mathematiklehrers erhalten (Tabelle 9).

Tabelle 9: Unterstützung durch den Lehrer im Mathematikunterricht: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

Unser Lehrer/ unsere Lehrerin ...	in jeder Stunde	in den meisten Stunden	in einigen Stunden	nie	keine Angabe
interessiert sich für den Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers	38 42,2%	42 46,7%	10 11,1%	0 0%	0 0%
hilft uns bei der Arbeit	48 53,3%	28 31,1%	10 11,1%	4 4,4%	0 0%
erklärt etwas so lange, bis wir es verstehen	50 55,6%	28 31,1%	9 10,0%	3 3,3%	0 0%
findet es nicht schlimm, wenn wir mal was falsch machen	45 50,0%	28 31,1%	14 15,6%	3 3,3%	0 0%
tut viel, um uns zu helfen	61 67,8%	22 24,4%	6 6,7%	1 1,1%	0 0%
hilft uns beim Lernen	64 71,1%	19 21,1%	6 6,7%	1 1,1%	0 0%
gibt mir zu meiner Arbeit hilfreiche Hinweise	54 60,0%	21 23,3%	12 13,3%	3 3,3%	0 0%

2.5 Unterstützung durch den Lehrer im Deutschunterricht

Anhand von sieben Aussagen konnten die Schüler einschätzen, wie viel Unterstützung sie durch den Deutschlehrer im Unterricht erfahren. Die übergeordnete Frage lautete: „Wie oft kommt bei euch im Deutschunterricht Folgendes vor?“. Die Schüler erhielten die Möglichkeit die Unterstützung durch den Deutschlehrer bei jeder der sieben Aussagen anhand einer Skala von „in jeder Stunde“ bis „nie“ einzuschätzen. Jeder Antwortkategorie wurde bei der Auswertung ein Wert zugeteilt:

1: in jeder Stunde

2: in den meisten Stunden

3: in einigen Stunden

4: nie

Tabelle 10: MW und SD Unterstützung durch den Lehrer im Deutschunterricht: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule & alle Gemeinschaftsschulen

	Mittelwert (MW)	Standardabweichung (SD)
Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule	1,5	0,5
alle Gemeinschaftsschulen	1,8	0,6

Die Schüler Ihrer Schule empfinden die Unterstützung durch den Lehrer im Fach Deutsch ebenso wie zuvor im Fach Mathematik als sehr ausgeprägt. Die relativ geringe Standardabweichung von 0,5 zeigt, dass die einzelnen Antworten der Schüler durchschnittlich nur um eine halbe Antwortkategorie nach oben bzw. nach unten vom Mittelwert abweichen. Die Schüler sind sich bei der Beurteilung des Engagements des Deutschlehrers also recht einig. Besonders hervorzuheben ist, dass nur sehr wenige Schüler der Meinung sind, dass sie in keiner Unterrichtsstunde Unterstützung seitens des Deutschlehrers erhalten (Tabelle 11).

Tabelle 11: Unterstützung durch den Lehrer im Deutschunterricht: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

Unser Lehrer/ unsere Lehrerin ...	in jeder Stunde	in den meisten Stunden	in einigen Stunden	nie	keine Angabe
interessiert sich für den Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers	52 57,8%	32 35,6%	6 6,7%	0 0%	0 0%
hilft uns bei der Arbeit	51 56,7%	28 31,1%	7 7,8%	4 4,4%	0 0%
erklärt etwas so lange, bis wir es verstehen	56 62,2%	23 25,6%	9 10,0%	2 2,2%	0 0%
findet es nicht schlimm, wenn wir mal was falsch machen	49 54,4%	31 34,3%	7 7,8%	3 3,3%	0 0%
tut viel, um uns zu helfen	63 70,0%	20 22,2%	7 7,8%	0 0%	0 0%
hilft uns beim Lernen	65 72,2%	19 21,1%	6 6,7%	0 0%	0 0%
gibt mir zu meiner Arbeit hilfreiche Hinweise	48 53,3%	29 32,2%	12 13,3%	1 1,1%	0 0%

2.6 Selbstwert

Anhand von vier Aussagen konnten die Schüler ihren Selbstwert einschätzen. Die übergeordnete Frage lautete: „Wie schätzt du dich selbst ein?“. Die Schüler erhielten die Möglichkeit, sich bei jeder der vier Aussagen anhand einer Skala von „ja, trifft voll und ganz zu“ bis „nein, trifft überhaupt nicht zu“ einzuschätzen. Jeder Antwortkategorie wurde bei der Auswertung ein Wert zugeteilt:

1: ja, trifft voll und ganz zu

2: trifft eher zu

3: trifft eher nicht zu

4: nein, trifft überhaupt nicht zu

Tabelle 12: MW und SD Selbstwert: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule & alle Gemeinschaftsschulen

	Mittelwert (MW)	Standardabweichung (SD)
Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule	3,0	0,8
alle Gemeinschaftsschulen	3,0	0,7

Ihre Schüler sind im Schnitt mit sich selbst zufrieden. Die Standardabweichung von 0,8 zeigt allerdings auch, dass die einzelnen Antworten durchschnittlich um fast eine ganze Antwortkategorie nach oben bzw. nach unten vom Mittelwert abweichen. Dies bedeutet, dass auch eine Reihe von Schülern einen geringen Selbstwert aufweist (Tabelle 13).

Tabelle 13: Selbstwert: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

	ja, trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	nein, trifft überhaupt nicht zu	keine Angabe
Manchmal komme ich mir wirklich nutzlos vor	11 12,2%	19 21,1%	37 41,1%	23 25,6%	0 0%
Ich fühle mich oft unglücklich	12 13,3%	18 20,0%	36 40,0%	24 26,7%	0 0%
Ich denke oft, dass ich zu überhaupt nichts tauge	7 7,8%	11 12,2%	37 41,1%	35 38,9%	0 0%
Im Großen und Ganzen halte ich mich für einen Versager	6 6,7%	11 12,2%	24 26,7%	49 54,4%	0 0%

2.7 Einstellung zur schulischen Leistung

Anhand von drei Aussagen konnten die Schüler einschätzen, wie wichtig ihnen schulischer Erfolg ist. Die übergeordnete Frage lautete: „Wie wichtig sind für dich folgende Dinge?“. Die Schüler erhielten die Möglichkeit dies bei jeder der drei Aussagen anhand einer Skala von „sehr wichtig“ bis „gar nicht wichtig“ einzuschätzen. Jeder Antwortkategorie wurde bei der Auswertung ein Wert zugeteilt:

- 1: sehr wichtig
- 2: ziemlich wichtig
- 3: etwas wichtig
- 4: gar nicht wichtig

Tabelle 14: MW und SD Einstellung zur schulischen Leistung: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule & alle Gemeinschaftsschulen

	Mittelwert (MW)	Standardabweichung (SD)
Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule	1,3	0,6
alle Gemeinschaftsschulen	1,5	0,6

Ihre Schüler legen extrem viel Wert auf ihre schulischen Leistungen. Ihnen sind schulischer Erfolg, gute Noten/Leistungen sowie gutes „Mitkommen in der Schule“ besonders wichtig. Die relativ geringe Standardabweichung von 0,6 zeigt, dass sich Ihre Schüler bei der Beantwortung der Frage sehr einig sind.

Tabelle 15: Einstellung zur schulischen Leistung: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

	sehr wichtig	ziemlich wichtig	etwas wichtig	gar nicht wichtig	keine Angabe
In der Schule erfolgreich sein	64 71,7%	19 21,1%	6 6,7%	1 1,1%	0 0%
In der Schule gute Noten/Leistungen haben	67 74,4%	18 20,0%	4 4,4%	1 1,1%	0 0%
In der Schule gut mitkommen	69 76,7%	16 17,8%	5 5,6%	0 0%	0 0%

2.8 Schulfreude

Anhand von vier Aussagen konnten die Schüler einschätzen, wie gerne sie zur Schule gehen. Die übergeordnete Frage lautete: „Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf dich zu?“. Die Schüler erhielten die Möglichkeit ihre Schulfreude bei jeder der vier Aussagen anhand einer Skala von „ja, trifft voll und ganz zu“ bis „nein, trifft überhaupt nicht zu“ einzuschätzen. Jeder Antwortkategorie wurde bei der Auswertung ein Wert zugeteilt:

1: ja, trifft voll und ganz zu

2: trifft eher zu

3: trifft eher nicht zu

4: nein, trifft überhaupt nicht zu

Tabelle 16: MW und SD Schulfreude: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule & alle Gemeinschaftsschulen

	Mittelwert	Standardabweichung
Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule	2,6	0,5
alle Gemeinschaftsschulen	2,4	0,5

Der Großteil Ihrer Schüler geht recht gerne zur Schule. Allerdings geben fast 38% der Schüler an, dass ihnen viele Dinge in der Schule keinen Spaß machen.

Tabelle 17: Schulfreude: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

	ja, trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	nein, trifft überhaupt nicht zu	keine Angabe
Ich bin doch recht froh, dass ich noch zur Schule gehen kann	60 66,7%	22 24,4%	3 3,3%	5 5,6%	0 0%
Es gibt in der Schule eigentlich nur wenig Dinge, die einem wirklich Spaß machen	11 12,2%	23 25,6%	39 43,3%	17 18,9%	0 0%
Es wäre schön, wenn ich nicht mehr zur Schule zu gehen brauchte	11 12,2%	11 12,2%	25 27,8%	43 47,8%	0 0%
Schon der Gedanke an die Schule macht mich morgens missmutig	10 11,1%	13 4,4%	34 37,8%	33 36,7%	0 0%

2.9 Angst vor schulischem Misserfolg

Anhand von drei Aussagen konnten die Schüler einschätzen, ob ihre Bemühungen/Anstrengungen zu schulischem Erfolg führen. Die übergeordnete Frage lautete: „Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf dich zu?“. Die Schüler erhielten die Möglichkeit dies bei jeder der drei Aussagen anhand einer Skala von „ja, trifft voll und ganz zu“ bis „nein, trifft überhaupt nicht zu“ einzuschätzen. Jeder Antwortkategorie wurde bei der Auswertung ein Wert zugeteilt:

1: ja, trifft voll und ganz zu

2: trifft eher zu

3: trifft eher nicht zu

4: nein, trifft überhaupt nicht zu

Tabelle 18: MW und SD Angst vor schulischem Misserfolg: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule & alle Gemeinschaftsschulen

	Mittelwert (MW)	Standardabweichung (SD)
Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule	2,9	0,9
alle Gemeinschaftsschulen	2,9	0,8

Ihre Schüler sind sich im Schnitt sicher, dass, wenn sie sich anstrengen und sich auf eine Leistungsüberprüfung vorbereiten, sie diese auch durchaus bewältigen können. Durchschnittlich weichen die Antworten Ihrer Schüler um fast eine ganze Antwortkategorie vom Mittelwert ab. Dies zeigt, dass eine Reihe von Schülern diese Einschätzung nicht teilt und sich eher hilflos gegenüber einer Leistungsverbesserung stehen sieht (Tabelle 19).

Tabelle 19: Angst vor schulischem Misserfolg: Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

	ja, trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	nein, trifft überhaupt nicht zu	keine Angabe
Es lohnt sich nicht für eine Klassenarbeit zu üben, da ich sie doch verhaue	11 12,2%	12 13,3%	30 33,3%	37 41,1%	0 0%
Auch wenn ich genau weiß, wann wir eine Arbeit schreiben, weiß ich nicht, wie ich eine gute Note erreichen soll	13 14,4%	20 22,2%	33 36,7%	24 26,7%	0 0%
Egal ob ich mich anstrenge oder nicht, meine Noten/Leistungen werden davon auch nicht besser	13 14,4%	14 15,6%	27 20,0%	36 40,0%	0 0%

3. Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Ihre Schüler ...

- sowohl beim fachspezifischen Selbstkonzept **Mathematik**, als auch beim fachspezifischen Selbstkonzept **Deutsch** im Schnitt ein **mittleres schulisches Selbstkonzept** haben. Die fachspezifischen Selbstkonzepte sind im Mittel nicht besonders hoch, aber auch nicht auffallend niedrig. Dennoch lassen sich hier einige, wenn auch nur wenige „Ausreißer“ (sehr hohes bzw. sehr niedriges Selbstkonzept) finden. Beim **allgemeinen schulischen Selbstkonzept** tendieren Ihre Schüler zu einem leicht **positiven Selbstkonzept**. Hier ist die Variationsbreite der Antworten auch nicht so ausgeprägt wie bei den fachspezifischen Selbstkonzepten.
- ihre Deutsch- und Mathematik**lehrer** als **sehr engagiert** wahrnehmen. Sie fühlen sich von ihren Lehrern sehr gut unterstützt und sind sich in Ihrem Urteil über das Lehrerengagement insgesamt recht einig.
- im Schnitt über **einen positiven Selbstwert** verfügen. Es gibt aber auch eine nicht geringe Anzahl an Schülern, die keine positive emotionale Haltung gegenüber sich selber hat und sich häufig unglücklich fühlt.
- **extrem viel Wert** auf **gute schulische Leitungen** legen und es Ihnen sehr wichtig ist, in der Schule gut mitzukommen und dort erfolgreich zu sein. Hinsichtlich der Einstellung gegenüber schulischen Leistungen sind sich Ihre Schüler sehr einig.
- im Schnitt **gerne zur Schule gehen**. Allerdings sind auch hier einige Schüler zu finden, auf die diese Haltung nicht zutrifft.
- sich überwiegend **sicher sind, Leistungsanforderungen bewältigen zu können**. Allerdings gibt es aber auch eine nicht geringe Zahl an Schülern, die sich gegenüber Prüfungssituationen hilflos fühlen. Wenn man dies in Zusammenhang mit der stark ausgeprägten Einstellung gegenüber schulischen Leistungen betrachtet, kann man sagen, dass einige Schüler zwar gute Leistungen anstreben und sich verbessern wollen, möglicherweise aber über keine angemessenen Strategien verfügen, wie man sich auf Prüfungen vorbereitet und daher glauben, keinen Einfluss auf schulischen Erfolg zu haben.

Notizen zu den Ergebnissen

Die folgenden Impulssätze sollen Anregungen zur Fokussierung und zur Diskussion der Ergebnisse geben. Diese können genutzt werden, um die zurück gelegte Entwicklung in diesem Themenfeld zu reflektieren und zukünftige Entwicklungsschritte, ggf. weitere Fortbildungen in den Blick zu nehmen. Als Arbeitspapier kann dies auch eine Grundlage für den gemeinsamen Austausch in der Schule sein.

1. Starke Bereiche unserer Schule sind ...

2. Besonders überrascht hat mich ...

3. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir zufrieden ...

4. Mit diesen Ergebnissen bin ich/sind wir weniger zufrieden ...

5. Herausforderungen sehe ich/sehen wir ...

